

Eine Ahnung von dem, was entsteht

Kaufhof | Der Abbau des Krans zeigt: Der Außenumbau geht dem Ende entgegen. Innenraum bekommt Gestalt.

Von Stefan Reisner

Suhl – „Was wäre denn gewesen, wenn hier nichts investiert worden wäre?“, fragt Heinrich Griebel und gibt die Antwort gleich mit: Der Kaufhof wäre vielleicht schon mit einem grauen Bauzaun versehen und er, Heinrich Griebel, wohl die längste Zeit Mieter gewesen.

Heinrich Griebel ist gerade in den orange-farbenen Baucontainer gekommen. Dort will er mit dem Oberbauleiter Georg Weißbrodt weitere Absprachen für seinen Einzug treffen. „Man soll doch bitte in die Zukunft blicken“, sagt der Händler. Wenn das neue Einkaufs-Centrum fertig ist, zieht er mit seinem Wäschemoden-Geschäft wieder zurück. Jetzt betreibt er seinen Laden im Glaspavillon gleich neben der Kaufhof-Baustelle.

Oberbauleiter Georg Weißbrodt arbeitet für die Bauwi, das Wichthäuser Unternehmen, das nach der Pleite von „Wierner & Trachte“ die Kaufhof-Baustelle übernommen hat und zu Ende bringen will. Auch er blickt lieber in die Zukunft. „Über Geschmack lässt sich sicherlich streiten“, sagt er. Und von der Herrenteich-Seiten gesehen findet auch er das angebaute Parkhaus etwas wichtig. Das Wichtigste, meint Weißbrodt aber, sei, dass für Suhl etwas entsteht. „Und ohne Parkhaus geht das heute nicht. Ohne Parkhaus hätte niemand investiert.“ Trockenem Fußes, sagt er, wollen heute die Kunden ins Kaufhaus gehen. Davon ist er überzeugt.

Decks eingezogen

Wie umstritten das Parkhaus auch ist: Viel muss daran nicht mehr gebaut werden. Die Außenfassade ist fast fertig. Im Innenbereich sind die Decks zum Parken eingezogen. Nur kleinere Pflasterarbeiten am Eingang sind noch zu machen. Und da, wo keine Steinfassade vorgeblendet ist, sollen noch die letzten Lamellen angebracht werden. „Ende November ist das Parkhaus fertig“, kündigt



Zusammenbau des Krans. Damit sind große Arbeiten im Außenbereich Geschichte.

Foto: frankphoto.de

Weißbrodt an.

Geschafft sind auf der größten Baustelle in Suhls Zentrum

auch die Arbeiten, für die der riesige Kran gebraucht wurde. Am vergangenen Wochenende

wurde das große Gerät, das wegen des benachbarten Hochhauses eine Ausladung von im-

merhin 70 Metern brauchte, von einem Unternehmen wieder zusammengebaut und abtransportiert. Zwei Tage dauerten die Arbeiten insgesamt. Erst am Montag fuhren schwer beladene LKW die Stahlgerüste aus Suhl weg. Einzig ein so genannter Mobilkran steht nun noch auf der Baustelle. Der wird für das Aufstellen der Stahlträger des Eingangsbereichs zum Steinweg gebraucht.

Haus jetzt regendicht

Das Haus regendicht zu bekommen war wohl das Wichtigste, das vor Herbst und Winter am Gebäude gemacht werden musste. Das ist erledigt. Im Trockenen können die Arbeiter nun im Inneren ihr Werk tun. An tragenden Elementen musste kaum etwas saniert werden. „Es wurde in den 60er Jahren gut gebaut“, sagt Weißbrodt, „das hat uns selbst überrascht.“

Auf der unteren Ebene, die auf die Friedrich-König-Straße zeigt, sieht man kaum, dass der Innenausbau voranschreitet. Doch nur eine Etage höher lässt sich schon jetzt erahnen, wie das Einkaufs-Centrum aussehen soll. Einige Stahlkonstruktionen, in die später nur noch die Schaufensterscheiben eingesetzt werden müssen, stehen schon. Die Fahrstühle werden gerade angeschlossen, die Rolltreppen stehen abgedeckt an ihrem Platz, die Sprinkleranlage für das gesamte Haus ist fast fertig und einige Wände sind schon verputzt.

Die Bauwi ist als Baufirma der Generalauftragnehmer. An rund 20 Subunternehmen hat die Wichthäuser Firma derzeit Aufträge für den Kaufhof-Umbau vergeben. „Vor allem aus der Region kommen die“, erklärt Alexander Nenninger, Bauleiter auf der Kaufhof-Baustelle.

Er hofft auf einen milden Winter, damit die Arbeiten pünktlich zu Ende gebracht werden können. „Ende Februar 2008 ist unser Termin“, erklärt er. Dann soll bis auf die Einrichtung der Geschäfte alles fertig sein.